

Einführung des Leistungslohns für Lehrer abgelehnt

Grosser Rat Berner Lehrer erhalten keinen Leistungslohn – der FDP-Vorstoss ist gescheitert.

Der bernische Grosse Rat lehnt die Einführung des Leistungslohns für Lehrer ab. Mit 114 zu 19 Stimmen verwarf das Kantonsparlament gestern Donnerstag eine Motion der FDP. Corinne Schmidhauser (FDP/Unterseen) erinnerte daran, dass die Leistungsbeurteilung der Lehrkräfte bereits in zehn Kantonen lohnrelevant sei. Dazu gehörten die Nachbarkantone Solothurn, Aargau und Freiburg, aber auch etwa Zürich. Im Lehrerberuf gebe es genauso messbare Kriterien wie in anderen Berufen, machte Schmidhauser geltend. Auch der Kanton Bern solle seine guten Lehrkräfte «stärken und belohnen».

Weder im bürgerlichen noch im rot-grünen Lager fand sich aber eine Mehrheit für das Anliegen. So lehnten SVP und BDP den Vorstoss auch unter Verweis auf die Kostenfolgen ab: «Wir befürchten einen grossen personellen und administrativen Mehraufwand», sagte etwa Lars Guggisberg (Kirchlindach) namens der SVP. Während ein Teil der EVP das Anliegen zumindest näher prüfen lassen wollte, lehnte die glp/CVP-Fraktion den Vorstoss rundweg ab: Man könne die Lehrer nicht belohnen, wenn gar kein Geld dafür vorhanden sei. Es erstaune nicht, dass die Motion von einer ehemaligen Skirennfahrerin stamme, fügte Anne-Caroline Graber (SVP/La Neuveville) an. Im Skirennsport sei die Leistung exakt messbar. Im Lehrerberuf sei das ganz anders.



Die Einführung des Leistungslohns für Lehrer wird vom Grossen Rat abgelehnt.

ARCHIV

«Nicht durchführbar»

Entschlossener Widerstand kam auch von der Ratslinken. Die Forderung sei «nicht durchführbar und nicht finanzierbar», hielt Béatrice Stucki (Bern) namens der SP fest. Es sei praktisch unmöglich, sinnvolle Kriterien festzulegen, und jede Schule habe ein anderes Umfeld. «Wir sagen Ja zur Leistungsbeurteilung, aber sie soll nicht lohnrelevant sein», betonte Stu-

cki. Wichtiger sei ein gutes Qualitätsmanagement an den Schulen, machte auch die Grünen-Sprecherin Anna-Magdalena Linder (Bern) deutlich.

Erziehungsdirektor Bernhard Pulver erinnerte daran, dass der Grosse Rat den Leistungslohn für Lehrer bereits 2007 abgelehnt hatte. Wolle man ihn jetzt einführen, sei das mit enormem Aufwand verbunden. Die heute alle zwei Jahre vorgesehenen Mitarbei-

tergespräche müssten dann jährlich durchgeführt werden, und die Schulleitung müsse regelmässige Klassenbesuche durchführen. Das sei aufwendig und mit Kosten verbunden. Ausserdem seien die von Schmidhauser genannten Kriterien wie pünktliches Erscheinen der Lehrer wenig zielführend, befand Pulver. «Wenn ein Lehrer regelmässig zu spät kommt, ist das vielmehr ein Entlassungsgrund.» (SDA)